

Der Herr Minister-Präsident will unserer Theorie eine andere, dieser Inte-

pretation die seine gegenüberstellen. Nun, meine Herren! soll dieses Recht, worüber die ganze constitutionelle Welt sich klar geworden ist, dem Schicksale einer beliebigen Interpretation unterworfen sein, dann scheint mir kein Artikel unserer Verfassung gesichert (Bravo), dann tritt durch die angeblichen und gemachten Lügen der Absolutismus, die Krone tritt in ihre vermeintliche, ursprüngliche Machtvollkommenheit zurück, so lange, bis etwa wiederum durch eine ministerielle Interpretation der Constitutionalismus wieder in sein Recht gesetzt wird. So hängt, nach der Theorie des Herrn Minister-Präsidenten, unsere Constitution rein von dem Belieben der Regierung ab! (Hört.) Unser ganzes Uebel kommt eben von dieser Zweifelpolitik, daß ein doppeltes System, von denen eins neben dem andern unmöglich ist, bei uns Geltung haben soll. Wenn unser Constitutionalismus durch den Absolutismus ergänzt werden soll, und diese Theorie als die Anschauung der regierenden Kreise in voller Schärfe uns vorgeführt wird, so heißt das doch nicht: den Conflict verschönern. — Sondern den Conflict für permanent erklären! (Lebhaftes Bravo.) Wann wird man begreifen, daß man nicht auf zweierlei Art regieren kann, nicht zugleich constitutionell und absolut? (Rufe: sehr wahr, hört!) Es ist unmöglich, daß man in einem Punkte der Staatsverwaltung absolute Machtvollkommenheit übt, und in andern die Volksvertretung ruhig ihre Pflicht thun läßt. Solche Zustände führen über kurz oder lang, aber notwendig, zur Auflösung der Constitution. (Weisfall.) Was nun die Resolution und die einzelnen Amendements betrifft, so stehe ich mit vollkommener Ueberzeugung auf dem Antrage der Commission. Selbst von Mitgliedern unserer Partei ist es in manchen Dingen, als nicht weit genug gehend bemängelt worden. Ob ein Etat über den schon großentheils beraten worden ist, über den schon Beschlüsse erlitten, noch zurückgezogen werden kann, ist mit Recht Angeht der zwingenden Vorchrift des Art. 99 der Verfassungsurkunde zu bezweifeln. Aber die Commission wollte nur das Unbefriedigbare Nützliche und allgemein Anerkannte, wie es bei einem Conflict notwendig ist, aussprechen, um den Standpunkt der höchsten Mäßigung zu bewahren. Darum bitte ich Sie, jedenfalls den ersten Theil der Resolution anzunehmen, die t Staatsregierung zur schleunigen Vorlegung des Etats pr. 1863 aufzufordern. Auch dürfen wir nicht bloß eine Thesiz aufstellen, sondern wir müssen eine Forderung aussprechen. Ich glaube, für die jetzige Regierung ist es durchaus nicht unmöglich, diesen Etat vorzulegen. Hat doch der frühere Herr Finanzminister in einer Frist von 6 Wochen nicht nur den specialisirten Etat für 1862, nein, auch den für 1863 vorgelegt! Bei der Prüfung des neuen Etats andererseits würde es sich wesentlich wieder nur um den Militäretat handeln. Für das Geleik, mit welchem die Regierung in Betreff der Militärorganisation den Etat zu begleiten hätte, könnten allerdings Schwierigkeiten eintreten. Warum soll aber darauf hin das wichtigste Recht der Volksvertretung außer Augen gelassen werden, schiederte das Gesetz anfangs, so könnte durch einen Nachtrag-Gesetz eine eintretende praktische Schwierigkeit beseitigt werden. (Zustimmung.)

Der zweite Satz der Resolution geht namentlich manchen Herren nicht weit genug; aber die Commission hat mit Recht die augenblicklich allein schwebende Frage lösen wollen, bei der es sich nur um die Differenz im Extraordinarium handelt. Wenn der Etat im Herrenhause seine Erledigung gefunden haben wird, und wir bestimmt wissen, was dann die Regierung thun wird, erst dann kann die Sache bestimmter präcisiert werden; jetzt haben wir nicht Ursache, weiter zu geben. Das Prinzip hierfür haben wir in den „Erwägungen“ ausgesprochen. Dadurch haben wir uns die Hand für jede weitere Eventualität vollkommen frei gehalten. Kein Amendement hat die Vorzüge der Resolution. Das der Herren Osterreich und Reichensperger kommt allerdings auch auf die Kernfrage der Fortbestimmung der Ausgaben des Extraordinariums, aber es faßt die Verpflichtung der Regierung in Betreff des Etats pr. 1863 nicht mit ins Auge, auch spricht es das Prinzip in der erforderlichen Art und Weise nicht aus. Ich würde mich aber eben diesem Amendement anschließen, weil es eben jenen sehr praktischen Kern berührt, als dem Amendement des Hrn. v. Vinde. Dieses ist inopportun, namentlich jetzt, nach der Erklärung des Hrn. Minister-Präsidenten. (Weisfall.)

Wie können wir uns bemühen, der Regierung anzugeben, wie sie sich am besten aus dem Conflict, in den sie selbst hineingegangen ist, herausziehe? Das mag privatim geschehen, aber zu einer Beschlusfassung dieses Hauses ist es sehr bedenklich. (Bravo.)

So werden wir am wenigsten die Reg. dahin bringen, künftig von ihrem verfassungswidrigen Vornehmen abzustehen (Auf: sehr richtig!). Was ist denn die ganze Tendenz dieses Ministeriums? Man will uns immer tiefer in das fait accompli verstricken. Je weiter wir uns auf dieser schiefen Ebene fortbewegen lassen, desto schwieriger wird die Lösung des Conflict; wir kommen endlich so weit, daß der Absolutismus selbst ein fait accompli geworden ist. (Mittlerer lebhafter Zuruf: sehr wahr!) Was wollen Sie, m. H., jetzt noch nach dieser Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten mit Ihrem entgegenkommenden Amendement? Man kann ja, wenn Gegner zurückweichen, ihnen eine goldene Brücke bauen; aber wo ist hier ein Zurückweichen des Ministeriums von der Position zu erblicken, die wir Alle bekämpfen? M. H.! Nicht eine Brücke zum Rückzug, nein, eine Brücke zum Angriff bauen Sie dem Ministerium. (Lebhaftes Bravo und Zuruf: sehr richtig von allen Seiten des Hauses.) M. H., dadurch, daß der Herr Ministerpräsident den Kern des Amendements annahm, aber die Erwägungsgründe ausdrücklich ablehnte, daß er also das Geld so zu nehmen sich erlaubte, jene Erwägungen zurückweist, wird das Amend. wesentlich verstimmt, welches von Ihnen doch nur als Ganzes gewollt ist. (Bravo. Hr. v. Vinde und die in seiner Nähe sitzenden früheren Minister geben lebhaft ihre Zustimmung zu erkennen.)

So leicht können wir die Sache nicht nehmen; wir werden den Streit auf unserm Terrain zu Ende bringen, aber nicht auf dem Wege, welchen diese Herren durch einen Extracredit bieten wollen. Ich sehe in der von dem Ministerium extra ausgedehnten Hand des Ministeriums nur die Bereitwilligkeit, die bewilligten Gelder entgegen zu nehmen, ich sehe nur das Verlangen der Regierung, unbedingt auf ihren Willen einzugehen und unsere verfassungsmäßigen Rechte aufzugeben (Lebhafter Weisfall). Die Praxis der Behandlung des Budgets in constitutionellen Staaten ist doch all genaug. Es giebt doch eine Geschichte, und wir sollen ihre Erfahrungen benutzen. Und ich denn unter Verfassungslieben noch gar so jung? Wir haben schon ein paar Menschenalter mit dem Einkommen aus dem alten Staat in den neuen zu thun; freilich hat die Sache bei uns eine höchst eigenthümliche Entwicklung genommen. Das alte System brach bei uns nicht in einem Ansturm des revolutionären Volkes, es brach zusammen aus eigener Nothwendigkeit bei dem ersten Herannahen des Zeitensturmes von 1806. Nicht blutige Kämpfe zwischen dem Volke und seiner Dynastie, wie in England und Frankreich veranlaßten das Einkommen, nein Kämpfe, die das Volk nicht gegen den Thron, sondern vielmehr für den Thron mit voller Eingebung durchführte, haben dem Volke die unverfälschte Weiße gegeben, haben ihm die heiligsten Versprechungen für sein treues Aushalten und dafür eingetragen, daß es mit dem Vaterlande zugleich den Thron rettete (Der Redner wird durch andauernden begeisterten Weisfall unterbrochen.)

Wir wollen unserem Volke diese Entwicklung möglichst zu erhalten suchen (Bravo). Ich glaube, m. H., die Leute, welche die Dinge in andere Wege drängen wollen, sind nicht zu suchen in diesem Hause, ich glaube nicht einmal in der bekannten kleinen Minorität, sondern im Lager der draußen stehenden Partei, die sich die conservative nennt. (Auf: sehr richtig.) Was geschehen ist in den europäischen Staaten, wo diese Richtung die Oberhand hatte, — ich denke, es hat dies die Geschichte der Jahrhunderte und vor Allem die der neuesten Zeit so schlagend bewiesen, daß man aufhören sollte, zu glauben, daß diejenigen, welche die naturgemäße Fortentwicklung des Volkslebens aufhalten, die Krone und die Dynastie stützen (Auf hört, hört!). Der edle constitutionelle Geist im Volke, die Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten, das Aufhören des Indifferentismus, das klare politische Bewußtsein dessen, worauf es ankommt, m. H., wir haben es mit Freuden heranreifen sehen; es ist ein geschichtliches Entwicklungsgesetz, daß gerade das Bewußtsein der Reaction, die Mißhandlung des Volksgeistes, die wir ja auch erleben, das Reizen des politischen Bewußtseins des Volkes unendlich gefördert hat. Ich theile nicht die pessimistische Anschauung, die ein früherer Minister auch in Beziehung auf unseren Staat aussprach, es sei sehr leicht, ein Staatswesen zu gerichten, aber schwer, es aufzubauen. Preußen hat genug Perioden erlebt, welche die Unverwundlichkeit unseres Staatslebens darthun haben.

Wie die Dinge jetzt stehen, mahe ich Sie nur, des Gesetzes zu gedenken, welches, wie in der physischen, so auch in der moralischen und politischen Welt gleichmäßig gilt, des Gesetzes der Bewegung und der Wendeschwungung. Die Welt bleibt nie auf demselben Punkte; die Bewegung ist die Grundbedingung alles Lebens. Und wenn einmal die Leitung unserer öffentlichen Angelegenheiten rückläufig auf einem äußersten Punkte angekommen ist, wenn erst ein noch so entschiedener Mann dieselbe Richtung an der Spitze der Regierung vertritt, so ist es nicht anders möglich, daß nicht das Naturgesetz sich erfüllt und die Schwungung doch wieder nach der andern Seite sich bewegt. Ich habe die beste Hoffnung, und schreibe ihre Erfüllung nicht in eine ferne Zukunft hinaus: steht nur das Volk mit seinem tiefen Ernste und seinem festen, sittlichen Willen hinter uns, seinen Vertretern, dann mag Theorie gegen Theorie, Interpretation gegen Interpretation versucht werden, die

Praxis der Zukunft wird nicht die sein, welche dieses Ministerium in Aussicht nimmt. (Lebhaftes Bravo. Der Redner wird bei seinem Abtreten von der Tribüne von vielen Mitgliedern des Hauses auf das Warmste begrüßt.)

Der Schluß der Debatte wird beantragt und angenommen. (Dagegen die Fraktion von Vinde und die Katholiken.)

Der Referent Abg. v. Jordan bed: Er protestire zunächst entschieden gegen die Aeußerung des Ministerpräsidenten, die Resolution der Commission sei eine provocirende. Sie provocire nicht und solle nicht provociren; sie sei vielmehr provocirt worden durch die Haltung der Staatsregierung. Sie spreche ein Recht aus, daß die Abgg. nicht aufgeben könnten, ohne sich selbst aufzugeben. (Bravo.) Was die Amendements angeht, so seien zunächst die Motive des Bindischen Amendements im Ganzen gut und correct, und er danke dem Antragsteller dafür, daß Amendement selbst sei aber nicht acceptirbar, weil es im Tenor der Resolution an der ausdrücklichen Wahrung der Rechte des Landes fehle. Das Osterreichsche Amendement stehe zwar auf dem Standpunkt des formalen Rechts, entspreche aber der Situation nicht. Das Reichenspergersche Amendement endlich anlangend, könne doch von einer Staatsüberschreitung nicht die Rede sein; wo Ausgaben, die das Haus ausdrücklich abgelehnt habe, dennoch geleistet würden, da handle es sich nicht mehr um eine Staatsüberschreitung, sondern um eine Verfassungswidrigkeit, eine Verfassungsverletzung, einen Verfassungsbruch.

Nach einigen kurzen Bemerkungen zur Widerlegung einzelner, gegen die von der Commission vorgeschlagene Resolution erhobenen Bedenken, schließt der Redner: Der Ministerpräsident habe von einem möglichen Entgleiten des Staatswagens gesprochen. Er hoffe, daß das bevorstehende Votum des Hauses sein Theil dazu beitragen werde, um dies Entgleiten zu hindern. Man möge wohl an jener Stelle annehmen, daß das Entgleiten ein sehr sanftes sei werde; sehe man aber auf die Gemüther der Menschen, so käme man — um im Bilde zu bleiben — zu der Ueberzeugung, daß ein Anbruch der allergefährlichsten Art die Folge sein dürfte, daß dadurch in allen Schichten der Bevölkerung und nicht bloß in Preußen — ein Mißtrauen erregt werden möchte, dessen Befiegung viel größere Concessionen nöthig machen würde, als jetzt zum Frieden erforderlich seien (Bravo). „Thun Sie Ihr Möglichstes, meine Herren, um das Entgleiten und den Anbruch zu verhindern, indem Sie der Resolution der Commission einstimmig beitreten“ (Bravo.)

Es folgen persönliche Bemerkungen. Abg. Sneyt: Die factischen Irrthümer, welche der Abg. Vinde ihm vorgehalten habe, beruhten auf einem Irrthum. Ich habe nicht von den 11 Herren gesprochen, sondern ein anderer Redner. Er glaube, daß alle 11 Herren, so weit es an ihnen sei, mit ihrem Wissen und Willen dem Artikel 99 der Verf. kein Leid anthun wollen und anthun werden. Noch mehr theue ihm aber der Abg. Unrecht, wenn er sage, er hätte rechtliche Ausführungen gegeben und nichts weiter. Er habe mehr gesprochen; er habe ausdrücklich wollen das Gefühl, welches Jeden bewegen, der ein Herz habe für die Lage des Landes; er habe ausgesprochen wollen eine Appellation an das Staatsgewissen, und das theue Jeder, weil man wisse, daß ein Staatsgewissen in unserem Lande noch lebe. Das Gewissen behält sich durch Handlungen. Folgen Handlungen, so folge auch die Verjährung der Regierung mit der Verfassung und mit dem Lande; dann acceptiren wir, bis dahin protestiren wir!

Abg. v. Vinde (Stargardt): Abg. Vette habe die Voraussetzung ausgesprochen, daß er sein Amendement zurückziehen würde. Diese Voraussetzung sei eine entschieden unrichtige (Murren). Er habe von dem Herrn Ministerpräsidenten niemals voraussetzen können, daß derselbe sich zu den Erwägungen seines Amendements bekennen würde; er habe auf eine solche Sinnesänderung nicht speculiren können und werde daher für sein Amendement stimmen und gegen alle andern. Dem Referenten aber erwidere er, daß die Erwägungsgründe seines Amendements schlagender seien, als alle Gründe des Referenten.

Es wird nunmehr zur Abstimmung geschritten. Abg. Karsten beantragt eine Theilung des Commissions-Antrages, die Theilung wird abgelehnt. Das Amendement Osterreich und Reichensperger werden verworfen, nur einige Katholiken stimmen dafür. Zu dem Amendement v. Vinde ist vom Abg. Simson und Genossen namentliche Abstimmung beantragt, die jedoch nicht ausreichte Unterstützung erhält. Das Amendement v. Vinde wird darauf ebenfalls abgelehnt, indem nur die Fraktion v. Vinde dafür stimmt. Demnach wird über den Commissions-Antrag namentlich abgestimmt. Derselbe wird mit 251 gegen 36 Stimmen angenommen. Abg. Karsten enthält sich der Abstimmung. Gegen den Commissions-Antrag stimmen die Abg. v. Auerwald, Baier, Bender (Olpe), Biernacki, v. Bonin (Genthin), v. Bonin (Stolz), v. Busse, v. Denzin, Giers, Gobbeling, Hoffmann (Oppeln), Jacob, v. Katzen, Kühne, v. Mallindrodt, v. Nassau, Dr. Menzel, Osterreich, v. Patow, v. Pfuhl, Plakmann, beide Reichensperger, beide v. Richthofen, Robert-Tornow, v. Sautens-Julienfelde, Dr. Schubert, Graf Schwerin, Graf Stradwis, Simson und beide v. Vinde.

Schluß der Sitzung 2 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. Tages-Ordnung: Marine-Vorlage.

[Der neu eingetretene Abg. Barre] ist das 136te Mitglied der deutschen Fortschrittspartei. (Ueber die weiteren Pläne des Ministeriums) ist in Abgeordnetenkreisen nichts bekannt. — Ueber die Pläne im Herrenhause wird jetzt die der Majorität am nächsten befreundete „N. Preuß. Ztg.“ am schnellsten Nachricht bringen. Man glaubt kaum noch an ein extremes Vorgehen des Herrenhauses in der Budgetfrage.

Granden, 5. Oktbr. [Verurtheilung.] Heute erfolgte die Publikation des kriegsrechtlichen Urtheils über die 12. Compagnie des 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 45 wegen Verweigerung des Gehorsams. Zu diesem Zwecke wurde heute Morgen 9 Uhr von dem ganzen Regimente mit Fahnen und voller Ausrüstung auf dem Place d'Armes der hiesigen Festung ein Bivier gebildet, in dessen Mitte die verurtheilte Compagnie sich befand. Unter präsentem Gewehr wurde dann die Cabinetsordre vorgelesen, welche den geschenehen Vorfall als einen unerhörten, in der Armee einzigen bezeichnet, der auch der königlichen Gnade keine Milderung gestatte. Daran schloß sich die Vorlesung des langen Erkenntnisses gegen mehr als 100 Verurtheilte. Dasselbe lautete gegen verschiedene Gruppen je nach der Größe der Vergehungen auf andere Strafen. Es erfolgte keine Freisprechung und wurde gegen Alle auf Einstellung in die Straffsectionen (Festungsstrafe) erkannt. Fünf Unteroffiziere wurden degradirt und erhielten außerdem an Festungsstrafe der meist gravirte 19 Jahre 9 Monate, der nächste 15, die drei anderen 12 Jahre. Die meist gravirten Gefreiten und Gemeinen erhielten 15 Jahre, die Mehrzahl der Füsiliere 10 und 3 und ein kleiner Rest 2 und 1 Jahr Festungsstrafe. Der Vorlesung des Urtheils folgte die sofortige Degradirung der Unteroffiziere durch Abreißen ihrer Treffen durch andere Unteroffiziere; dann wurde das Protokoll von den Verurtheilten unterschrieben, die Unteroffiziere und einige Andere verweigerten indeß die Unterschrift, was aber ohne jede Einwirkung auf das Verfahren ist. Zwei Lieutenants als Beisitzer unterzeichneten dasselbe ebenfalls. Die Verurtheilten waren ohne Waffen erschienen und wurden sofort abgeführt und eingeschlossen. Der Urtheilspruch bewirkte einen tiefen Eindruck auf die davon Betroffenen wie auf die Zuhörer. Nur der am schwersten Verurtheilte ließ keinen Einbruch merken. Die Gefangenen werden nach Thorn und Danzig gebracht werden. Die somit aufgelöste Compagnie wird durch abgegebene Leute der andern neu gebildet und diese durch Einzeln von Reservisten wieder ergänzt werden. (Was aus dem Hauptmann geworden, welcher die Veranlassung zu der Subordination gegeben haben soll, theilt die „Kreuzzeitung“, welcher wir vorstehenden Bericht entnehmen, nicht mit.)

Meteorologische Beobachtungen.					
Der Barometerstand bei 0 Grad. in Pariser Mien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Lufttemperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.	
Breslau, 7. Oktbr. 10 U. Ab.	333,04	+8,8	S. 1.	Heiter.	
8. Oktbr. 6 U. Morg.	333,53	+10,0	S. 1.	Ueberwölkt.	
Berlin, 6. Oktbr. 2 U. Nachm.	339,01	+12,6	D. 2.	Heiter.	
Wien, 5. Oktbr. 10 U. Abds.	332,10	+9,2	WSW. 0.	Heiter.	

Wasserstand.
Breslau, 8. Okt. Oberpegel: 12 F. 8 Z. Unterpegel: — 9 Z. 3.

Leignitz, 7. October. [Wollmarkt.] Bei dem heut hier abgehaltenen Herbst-Wollmarkt kamen 50 Centner zweifelhafte Wollen zum Verkauf, welches Quantum im Verlauf von 1 1/2 Stunden diesen Vormittag abgesetzt war. Der Centner ward mit 65 bis 70 Thlr. bezahlt. Die Käufer waren nur hiesige, von auswärtig hatte sich Niemand eingefunden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.
Paris, 7. Oct., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 71, 85, stieg auf 72, wozu bis 71, 70, hob sich wiederum auf 71, 85 und schloß unter großer Anfreugung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 71, 70. 4 1/2proz. Rente 98, 35. Italienische 5proz. Rente 73, 50. 3proz. Spanien 49 1/2. 1proz. Spanien —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 512. Credit-mobilier-Aktien 1152. Lomb. Eisenbahn-Aktien 635. Oesterr. Credit-Aktien —.
London, 7. Oct., 3 Uhr. Silber 61 1/2. Rente 93 1/2. 1proz. Spanien 45 1/2. Mexikaner 33 1/2. Sardinier 83 1/2. 5proz. Ruffen 95. Neue Ruffen 94 1/2. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 7 1/2 Sch., Wien 12 1/2 Sch., 60 Kr.

Wien, 7. Oct., Mitt. 12 Uhr 30 M. Bei Abgang der Dep. besser. 5proz. Metall. 73, 20. 4 1/2proz. Metall. 63. —. Pant.-Aktien 797. Nordbahn 192. —. 1854er Loose 91. —. National-Anleihe 83, 40. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 250, 50. Creditaktien 223, 90. London 124, 25. Hamburg 92, 50. Paris 49, 25. Gold —. Silber —. Böhmische Westbahn 169. —. Lombardische Eisenbahn 285. —. Neue Loose 130. —. 1860er Loose 90, 80.

Frankfurt a. M., 7. Oct. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Auswärtige niedrigere Notirungen drückten den Cours der österreichischen Speculations-Papiere. — Schluß-Course: Ludwigsb.-Verbinder 140. Wiener Wechsel —. Darmst. Banfaktien 231. Darmst. Zettelbank 252 1/2. 5proz. Metall. 56 1/2. 4 1/2proz. Metall. 49 1/2. 1854er Loose 72 1/2. Oesterr. National-Anleihe 65 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 236. Oesterr. Pant.-Antheile 759. Oesterr. Credit-Aktien 211. Neueste Oesterr. Anleihe 73 1/2. Oesterr. Elisabeth-Bahn 117 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 28 1/2. Mainz-Ludwigsb. Litt. A. 127 1/2.

Hamburg, 7. Oct., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs matt, schloß etwas fester. Schluß-Course: National-Anleihe 6 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 89 1/2. Vereinsbank 102. Norddeutsche Bank 89. Rheinische 97. Nordbahn 64. Disconto 3 1/2. Wien 95. —. Petersburger 30 1/2.

Hamburg, 7. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärtig eher billiger zu kaufen. Roggen loco fest, ab Ostsee unverändert und unthätig. Del rubig, pr. Okt. 3 1/2, pr. Mai 29 1/2. Raffee unverändert. Liverpool, 7. October. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umfag. — Zu vollen Preisen gefragt.

Berliner Börse vom 7. October 1862.

Fonds- und Geld-Course.		Oberschles. B.		Div. Z.	
Freiw. Staats-Anleihe 4 1/2	102 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.	1861 F.	153 bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52 1/2	99 1/2 B.	ditto C.	172 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.
ditto 1854, 55 A. 56 1/2	103 bz.	ditto Prior A.	89 B.	1861 F.	153 bz.
ditto 1859	99 1/2 bz.	ditto Prior B.	97 1/2 B.	1861 F.	153 bz.
Staats-Schuld-Sch. 3 1/2	108 1/2 bz.	ditto Prior C.	97 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	128 bz.	ditto Prior D.	97 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.
Berliner Stadt-Obl. 4 1/2	103 1/2 bz.	ditto Prior E.	97 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.
Kur.-u. Neumärker 3 1/2	93 B.	ditto Prior F.	97 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.
ditto dito	101 1/2 bz.	Oppeln-Tarnow	51 1/2 B.	1861 F.	153 bz.
Pommersche 3 1/2	91 1/2 bz.	Prinz-W. (St.-V.)	59 1/2 B.	1861 F.	153 bz.
ditto neue 3 1/2	100 1/2 bz.	Rheinische	97 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.
Possensche 4	104 1/2 G.	ditto (St.) Pr.	106 1/2 B.	1861 F.	153 bz.
ditto 3 1/2	99 1/2 G.	ditto Prior	96 G.	1861 F.	153 bz.
ditto neue 4	99 1/2 B.	ditto III. Em.	100 bz.	1861 F.	153 bz.
Schlesische 3 1/2	100 1/2 bz.	Rhein-Nahebahn	25 1/2 B.	1861 F.	153 bz.
Kur.-u. Neumärker 4	100 1/2 bz.	Ruhrort-Crefeld	31 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.
Pommersche 4	100 1/2 bz.	Starg.-Posener	114 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.
Possensche 4	99 1/2 G.	Thüringer	104 1/2 B.	1861 F.	153 bz.
Preussische 4	99 1/2 bz.	Wilhelms-Bahn	59 1/2 G.	1861 F.	153 bz.
Westf.-u. Rhein.	99 1/2 B.	ditto III. Em.	93 G.	1861 F.	153 bz.
Sächsische 4	100 1/2 bz.	ditto Prior St.	96 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.
Schlesische 4	100 1/2 G.	ditto dito	96 1/2 bz.	1861 F.	153 bz.
Louisdor	110 1/2 bz.				
Goldkronen	9 7/8 G.				
Ausländische Fonds.		Preuss. u. ausl. Bank-Aktion.		Div. Z.	
Oester. Metall 5	58 1/2 bz.	1861 F.	115 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
ditto 5 1/2 Pr.-Anl.	74 bz.	Berl. K.-Verein	5 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
ditto neue 100 A.-L.	70 1/2 bz.	Berl. Hand.-Ges.	5 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
ditto Nat.-Anleihe	67 1/2 bz.	Berl. W.-Cred.-G.	5 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
ditto Bankn. n. Wbr.	81 1/2 bz.	Braunschw.-Bank	5 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Russ.-engl. Anleihe	5 96 G.	Coburg. Credit A.	5 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
ditto 5 Anleihe	5 88 1/2 bz.	Darmst. Zettel-B.	5 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
ditto poln. Sch.-Obl.	4 85 etw. bz.	Darmst. Credit B.	5 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Poln. Pfandbriefe	4	Dess. Credit A.	4 2/2 etw. bz.	1861 F.	115 1/2 G.
ditto III. Em.	4 88 1/2 bz. u. G.	Disc.-Cm.-Anthl.	6 99 1/2 a 100 i. P. b. G.	1861 F.	115 1/2 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4 33 1/2 bz.	Genf. Credit A.	4 45 1/2 a 46 bz.	1861 F.	115 1/2 G.
ditto à 200 Fl.	5 94 1/2 bz.	Grazer Bank	5 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Poln. Banknoten	— 88 1/2 bz.	Hamb.-Nordbank	5 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Karlsruhe 4 Thlr.	— 57 1/2 bz.	„ Ver.-Bank	5 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Baden 35 Fl.	— 31 1/2 etw. bz.	Hannov. „	4 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Actien-Course.		Leipzig „	4 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Aach.-Düsseld...	3 1/2 3/4 86 1/2 G.	Luxemburg „	10 104 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Aach.-Mastricht	3 1/2 4 31 1/2 G.	Magd. Priv.	4 104 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Amst.-Rotterdam	5 1/2 4 95 bz.	Mein. Credit A.	6 96 1/2 m. hr. bz.	1861 F.	115 1/2 G.
Berg.-Märkische	6 1/2 4 116 1/2 bz.	Minerva Bgwk. A.	5 30 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Berlin-Anhalter	8 1/2 4 142 bz.	Oester. Credit B.	7 1/2 90 1/2 a 91 bz.	1861 F.	115 1/2 G.
Berlin-Hamburg	6 1/2 4 120 bz.	Pos. Prov.-Bank	5 1/2 98 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11 4 210 bz.	Preuss. B.-Anthl.	4 1/2 122 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Berlin-Stettiner	7 1/2 4 132 bz.	Schl. Bank-Ver.	6 1/2 98 Kigkt. bz u. B.	1861 F.	115 1/2 G.
Breslau-Freiburg	6 1/2 4 138 bz.	Thüringer Bank	2 1/2 59 1/2 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Cöln-Mindener	12 1/2 3 1/4 183 1/2 bz. u. G.	Weimar Bank	4 1/2 88 G.	1861 F.	115 1/2 G.
Franz. St.-Eisenb.	6 1/2 5 135 1/2 136 1/2 136 B.				
Ludw.-Bexbach	8 4 139 1/2 etw. bz.	Wechsel-Course.		Div. Z.	
Magd.-Halberst.	22 1/2 4 323 G.	1861 F.	107 143 1/2 bz.	1861 F.	107 143 1/2 bz.
Magd.-Wittenberg	1 1/2 4 44 1/2 bz.	Amsterdam	2 M. 142 1/2 bz.	1861 F.	107 143 1/2 bz.
Mainz-Ludw. A.	7 1/2 4 126 G.	Hamburg	8 T. 151 1/2 bz.	1861 F.	107 143 1/2 bz.
Mecklenburger	2 1/2 4 63 1/2 a 63 bz. u. B.	ditto	2 M. 150 1/2 bz.	1861 F.	107 143 1/2 bz.
Minster-Hammer	4 1/2 4 97 1/2 G.	London	3 M. 6 21 1/2 bz.	1861 F.	107 143 1/2 bz.
Niesse-Brügger	3 1/2 4 85 1/2 B.	Paris	2 M. 80 1/2 bz.	1861 F.	107 143 1/2 bz.
Niedersch.	4 1/2 4 99 1/2 B.	Wien österr. Währ.	8 T. 81 1/2 bz.	1861 F.	107 143 1/2 bz.
N.-Schl. Zweibr.	1 1/2 4 70 bz.	ditto	2 M. 80 1/2 bz.	1861 F.	107 143 1/2 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3 1/2 4 64 1/2 a 65 1/2 bz. G.	Augsburg	2 M. 56 1/2 bz.	1861 F.	107 143 1/2 bz.
ditto Prior	— 4 1/2	Leipzig	8 T. 99 1/2 G.	1861 F.	107 143 1/2 bz.
Oberschles. A...	7 1/2 3 1/2 172 1/2 bz.	ditto	2 M. 99 1/2 G.	1861 F.	107 143 1/2 bz.

Breslau, 8. Oktbr. Wind: Süd-West. Wetter: schön. Thermo- meter früh 10° Wärme. Der Geschäftsverkehr bleibt leblos, die Zufuhren sind beschränkt, genügt jedoch vollkommen der Nachfrage.

Weizen wenig beachtet; pr. 85 Pfd. weicher 73—84 Sgr., gelber 73—80 Sgr. — Roggen preisbalten; pr. 84 Pfd. 52—55—57 Sgr., feinstes bis 58 Sgr. — Gerste beauptet; pr. 70 Pfd. 39—40 Sgr., feinstes Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer fest; pr. 50 Pfd. schlesischer 23—25 Sgr. — Erbsen, Widen und Bohnen ohne Angebot, jedoch nicht ohne Frage. — Rapskuchen 52—54 Sgr. — Weislaaten gut beachtet. — Schlagslein schwach zugeführt.

Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.	
Weißer Weizen.....	73—79—84	Widen.....	38—40—44
Gelber Weizen.....	73—77—81	Sgr. pr. Sad à 150 Pfd. Brutto.	
Hoggen.....	52—55—58	Schlag-Weinfaat	170—180—195
Gerste.....	36—40—42	Winter-Klapp.....	224—242—248
Hafer.....	22—24—26	Winter-Rüben.....	215—232—242
Erbsen.....	45—52—56	Sommer-Rüben.....	194—208—212
Kleefaat wenig Geschäfft, rothe $8\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ —13 Thlr., neue			
13 $\frac{1}{2}$ —16 Thlr., weiße 9—11 $\frac{1}{4}$ —14 $\frac{1}{4}$ —16 $\frac{1}{4}$ Thlr., neue 14—17—19 Thlr.,			
hochfeine Sorten beider Farben über Notiz bezahlt.			
Lymothbe 6—7 $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Etr.			
Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.			